

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 5

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

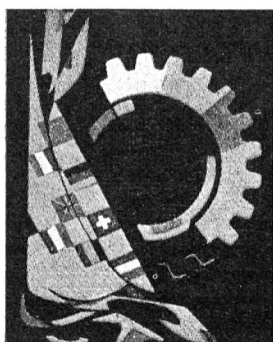
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

union in den vergangenen Jahren gänzlich auf australische Wolle verzichtete. Es fiel jedenfalls auf, daß seit dem Abbruch der australisch-sowjetischen Beziehungen Polen erheblich größere Wollkäufe tätigte als vorher. — Nach dem «Wool Intelligence» meldete das russische statistische Zentralamt eine achtprozentige Zunahme der Schafbestände 1958 auf 129,6 Mio Tiere. Die Wollerzeugung wird mit 321 100 t angegeben, 11% mehr als 1957. 90% der Schurerträge kamen von den Kollektiv- bzw. Staatsgütern. — Der argentinische Markt war in letzter Zeit durchwegs fest und es bestand lebhaft Nachfrage

sowohl von seiten der Inlandindustrie als auch von den Exporteuren, die gute Preise bieten, um ihre Orders aus den USA und aus Europa decken zu können. Das Geschäft konzentriert sich auf Wolle aus den südlichen Gebieten, da die Vorräte aus den wärmsten Territorien praktisch erschöpft sind. Insgesamt wurden in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1958 51 437 t exportiert, hauptsächlich nach den USA, Großbritannien, der Sowjetunion und Frankreich. Der Markt in Uruguay war gleichfalls fest, die Abschlüsse jedoch mangels geeigneter Ware gering.

Ausstellungs- und Messeberichte

Esposizione Internazionale Attrezzature Tessili «E.I.A.T. 59»



«E.I.A.T. 59» MILANO

12-21
SETTEMBRE
1959

Italien hat den ehrenvollen Auftrag erhalten, die 3. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung im September 1959 in Mailand zu veranstalten.

Im Auftrag des «Comité Européen des Constructeurs de Matériel Textile» hat die A.C.I.M.I.T. (Associazione Costruttori Italiani di Macchinario per l'Industria Tessile) die Durchführung dieser Ausstellung in den großen, repräsentativen Mailänder Messehallen übernommen.

An der 3. Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung nehmen die bedeutendsten Hersteller von Textilmaschinen und Zubehör folgender Länder teil: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Spanien und die USA.

Sämtliche Textilmaschinen-Fabrikationsbetriebe dieser Länder werden dieses Jahr — laut Reglement — nur in Mailand ihre Produktionsgüter zur Schau stellen. Dank dieser Bestimmung wird in den Mailänder Messehallen eine Fachschau zu sehen sein, die einmalig ist.

Neben den Hauptproduktionsmaschinen für die Spinnerei, Weberei, Veredlungsindustrie, Strickerei, Wirkerei, Flecht- und Klöppelindustrie, finden die Besucher auch alle maschinellen Einrichtungen und Geräte für die Bekleidungsindustrie. Das umfangreiche Zubehör aller aufgezählten Maschinenarten ist vertreten, ebenso Prüf- und Meßgeräte und Einrichtungen für textile Laboratorien.

Dank der ausgezeichneten verkehrstechnischen Lage Mailands rechnet die «E.I.A.T. 59» mit vielen Besuchern. Zweifellos dürfte sich auch mancher schweizerischer Textilfachmann zu einer Fahrt nach der lombardischen Metropole entschließen.

Schweizerische Mustermesse 1959

Rundgang durch die Hallen

In seinem Geleitwort zur Muba schrieb der Bundespräsident Paul Chaudet unter anderem: «Intellektueller Wissensdurst, Schöpfer- und Unternehmergeist und die Qualität der Arbeit sind die wichtigsten Faktoren unserer wirtschaftlichen Sicherheit und unseres Fortschritts.» Und wenn der Messedirektor Dr. Hermann Hauswirth am Eröffnungsempfang erwähnte, daß der erste Messetag der Tag der Erfüllung sei, so konnte der Besucher feststellen, daß beide Äußerungen sich ergänzten. Diese Messe zeigte schweizerisches Schaffen, an dem direkt wie indirekt jede Schweizerin und jeder Schweizer Anteil hat.

Unser Interesse galt selbstverständlich in erster Linie dem Textilsektor, vor allem der Sonderschau «Madame—Monsieur» und der Bühne der Schweizer-Stoff-Nouveautés, der «Création 59». Eine bedeutende Tageszeitung überschrieb ihre diesbezügliche Berichterstattung mit «Höhepunkt der Standästhetik». Diese Bezeichnung ist nicht übertrieben. Hier waren tüchtige Kräfte am Werk.

Die Halle «Madame—Monsieur» wurde vom bekannten Zürcher Graphiker Hans Looser geschaffen — er nahm das Wort «Verzaubern» zum Thema. Mit Spiegeln, Leuchtern und Drapés gab er dem Raum sein Gepräge, und wenn er das Ganze «Zauber der Mode — modische Zauberei» nannte, so wies er wahrhaftig auf das Wechsel-

spiel innerhalb der Mode hin. Der Raum wurde dominiert von den verschiedenen Hauptfarben dieses Modedfrühlings, die als eigene Farbgruppen die entsprechenden Kleider zeigten. Die Mittelgruppe enthielt herrliche Abendkleider aus Seide und Stickereien. In den seitlichen Kojen trafen wir auf das ganze modische Bilderbuch, auf Mäntel, Vor- und Nachmittagskleider, Deux-Pièces und Cocktailkleider und zarte Wäsche. Auch Sport- und Reisekleidung, Hüte, Schuhe und Strümpfe wiesen auf schweizerische Spitzenqualitäten hin.

Die schweizerische Bekleidungsindustrie zeigte hier einen wesentlichen Ausschnitt ihrer Gesamtleistung. Es waren keine einzelnen Firmen genannt. Solidarisch unterzog sich jedes Unternehmen dem Gesamtinteresse. Daß auch hier Existenzprobleme bestehen, bewiesen die statistischen Zahlen, die in separaten Vitrinen im Vorraum angegeben wurden, hauptsächlich die Diskrepanz zwischen in- und ausländischen Zollansätzen.

«Création 59» (geschaffen von Donald Brun) darf als Höhepunkt bezeichnet werden. Selten sahen wir eine solche Einheit. Hier sprachen die Stoffe. Seide, Kunstseide, synthetische Faserstoffe, Wolle, Baumwolle und Stickereien waren nicht einzeln für sich gruppiert. Die Aufmachungen stellten Kombinationen von Seide mit Wolle, Stickerei mit Baumwolle, usw. dar — in friedlicher

Eintracht ergänzten sie sich. Wir erhielten hier den Beweis, daß es möglich ist, Gemeinschaftswerbungen durchzuführen.

Der Raum wurde von einem großen ovalen Podium beherrscht, auf dem als Blickfang ein Springbrunnen die Lebendigkeit mit den Stoffen symbolisierte. Auf kleinen Tischen und auf zwei seitlichen Etagères waren Stoffe drapiert, die farblich raffiniert abgestimmt und zu Gruppen zusammengefaßt, einerseits den sportlichen und andererseits den eleganten Charakter der Gewebe betonten. Seitlich der Halle sahen wir herrliche Seiden-Imprimés, strukturelle Jacquard- und Uni-Gewebe, Goldbrokate, zarte Chiffons, Tüll, langhaarige Wollmohairs, Bouclés, noppige und mehrfarbige Tweeds wie auch viele unifarbene Wollgewebe. Wir fanden Baumwollgewebe mit raffinierten Webeffekten und großblumigen Motiven. Die Stickerei präsentierte feine Broderie anglaise, Buntstickerei in großen Blumenmotiven, kostbare Guipurespitzen und reiche Goldstickereien auf schwarzem Velours.

Die Vitrinen an den übrigen Wänden enthielten bunte und neckische Foulards und eine ganze Reihe eleganter Schuhmodelle. Etwas allzu bescheiden wurden hier gefaltete Krawattenstoffe in primitiver Form als Krawatten gezeigt. Dieser wichtige Fabrikations- und Exportzweig hätte es verdient, mehr gewürdigt zu werden. Dieser schwache Punkt vermochte glücklicherweise den Gesamteindruck der «Création 59» nicht zu beeinträchtigen. Die modische Gestaltung und die Abstimmung der Farben in den einzelnen Stoffgruppen verliehen dem ganzen Raum den erwähnten Höhepunkt der Standästhetik.

Das «Tricot-Zentrum» war die dritte im Bunde der Sonderschauen. Auf Grund von verschiedenen Überlegungen beteiligten sich die schweizerischen Wirkerei- und Strickereiindustrien in den letzten Jahren nicht repräsentativ an der Muba. Diese Zurückhaltung lag zum Teil in der Saisonempfindlichkeit. Nun aber fanden sich 24 Firmen zu diesem neu geschaffenen Zentrum zusammen, wo jeder Aussteller seine Marke und seine Produkte zur Schau stellte. Es handelte sich weitgehend um Erzeugnisse, die täglich benützt werden, wie Pullover, Wäsche, Strümpfe usw. Hier hatte der Graphiker Fritz Keller unter Berücksichtigung der individuellen Firmenwünsche einen einheitlichen, dekorativen und frischen Rahmen geschaffen.

Beim weiteren Rundgang interessierten uns vor allem diejenigen Firmen, die sich direkt oder indirekt mit

unseren Problemen befassen. Die Federnfabrik Oskar Rüegg, Pfäffikon (SZ), zeigte Kreuzspul-Färbbehältnisse, Verdol-Nadeln usw. Bei der Firma J. Bietenholz, Pfäffikon (ZH), sahen wir Drechslerwaren und Kunstharzartikel. Walter Arm in Biglen stellte seine Handwebstühle und Webereizubehöre aus. Bei Fibres de Verre S.-A. in Lausanne waren die Glasfasern «Vetrotex» zu sehen. Die Tuch- und Deckenfabrik Schild wies auf die großen Verwendungsmöglichkeiten der Acrilan-Fasern hin. Die Fa. Oskar Haag in Küsnacht (ZH), die eine 50jährige Erfahrung mit Gummifäden besitzt, präsentierte ihre Schutzmarken Swislastic, Swisflor und Swisflex. Erwähnenswert ist auch die Basler Webstube. Es ist erstaunlich, was für Leistungen dieses Fürsorgewerk zustande bringt. Die Summe der verkauften Erzeugnisse betrug 1957 1 400 000 Franken, das sind 94 Prozent der Gesamteinnahmen, die restlichen 6 Prozent setzen sich aus Subventionen und Spenden zusammen.

Im Stand der Aluminium AG., Menziken, sahen wir die in Leichtmetall hergestellte Teilbaumrolle sowie den «Nyal»-Kettbaum. AG. Brown Boveri & Cie., Baden, zeigten ihre berühmten Motoren, und bei Cerberus AG. in Männedorf beeindruckte uns die «elektronische Nase», der Cerberus-Feuermelder. Bei Elesta AG., Bad Ragaz, sahen wir elektronische Steuerapparate. Die Habasit-Werk AG., Reinach, zeigte den Habasit-Treibriemen aus Nylon. Für die Textilindustrie dürfte der neue Motor-Aspirations-Psychometer von Haenni & Cie. AG., Jegenstorf, wertvolle Dienste leisten. Hasler AG., Bern, fabrizieren unter anderem den Produktionszähler zur Kontrolle der Produktion auf Maschinen der Textilindustrie. Der Stand von Landis & Gyr AG., Zug, wies auf die bedeutende Forschungsarbeit dieser Firma, und die AG. Gebr. Loepfe in Zürich zeigte ihre optisch-elektronischen Apparate, Polymetron AG., Zürich, ihre elektronischen Meßgeräte und SRO Kugellagerwerke AG., Zürich-Oerlikon, ihre hochwertigen Fabrikate. Die Erzeugnisse von Gebr. Sulzer AG., Winterthur, gaben ein eindrucksvolles Bild dieses Unternehmens, wobei wir nur den Klimaapparat und den Sulzer-Vorhang erwähnen. Pavatex AG. hatte den Stand vergrößert, auffallende Photo-Innenansichten zeigten die vielseitigen Anwendungen dieser Produkte.

Wie in der Vorschau bereits erwähnt, wurden an der Muba keine Textilmaschinen zur Schau gestellt, diese sind vom 12. bis 21. September 1959 in Mailand an der «Eilat 59» zu sehen.

Wiener Internationale Messe. Die erste Wiener Internationale Messe in einem Europa des «Gemeinsamen Marktes» ist vorbei. Entgegen anderslautenden Voraussagen hat sich bisher eine Verschiebung der Nachfrage nicht ergeben. Die ausländischen Stammeinkäufer an der Wiener Messe gaben ihre Orders nach wie vor im üblichen Rahmen. Allerdings war aus manchen Gesprächen zu entnehmen, daß die wirtschaftliche Umkonstruktion Europas erhebliche Probleme auch für die Staaten außerhalb des Messinavertrages aufwerfen werde. Das Messengeschäft wurde allgemein als gut bezeichnet. Neben Abnehmern aus den traditionellen Ländern kommt der Vordere Orient und Südamerika immer mehr auf.

An Maschinen für die Bekleidungsindustrie interessierten besonders die neuen Knopflochgruppenautomaten, die pro Arbeitsschicht 260 Dutzend Hemdenvorderteile erledigen können. Neue Schnellnähmaschinentypen für Industrie und Gewerbe ermöglichen eine weitere Rationalisierung der Produktion. Ein neuartiger Knopflocheinlege-Roboter arbeitet vollständig selbsttätig.

Die Textilindustrie stand vollkommen im Zeichen der Hochveredelung. Gewebe werden knitterfrei und bügelfrei ausgerüstet verlangt. Satinéqualitäten wurden für

sommerliche Damenensembles und flotte Strandkleidung disponiert. Stoffe aus reiner Schurwolle, in modischer Leinenbindung, wurden in Pastellfarben gekauft.

Die Bekleidungsindustrie stand im Zeichen des Hochsommers. Leichte Regenmäntel für Damen, aus Strukturstoffen und wasserabstoßend ausgerüstet, wurden in Beige, Petrol und Citrone disponiert. Baumwollkostüme für Teenager und Twens waren richtige «bestseller».

Damen- und Herrenwäsche zeichnete sich durch die Vielfalt der leuchtkräftigen Farben aus. Chemiefasern standen hier im Vordergrund der Angebote, wobei Perlon, Trevira und Dralon dominierten. Verkaufstechnisch interessant sind die Doppelpackungen, jetzt nicht nur bei Strümpfen, sondern auch bei anderen Wäschestücken.

Heimtextilien stellen eine Gruppe dar, die im Raum der Messe einen immer breiteren Umfang einnimmt. Die neuen Gardinen- und Dekorationsstoffe wurden vom Handel begeistert aufgegriffen, da die Konsumenten hier ein breiteres Angebot erwarten.

Der Schlußbericht der Wiener Messe erwähnte nochmals das hohe Auslandsinteresse und die hohe Besucherzahl. Die kommende Wiener Messe, die 70. seit der Gründung, wird vom 6. bis 13. September 1959 stattfinden.